

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Publiziert mit Unterstützung der
Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft

Schweizerischer Burgenverein
Geschäftsstelle:

Mythenquai 26, 8002 Zürich

Telephon 01 202 63 61

Postcheckkonto Zürich 80-14239

Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internationalen Einzahlungsschein auf obiges Konto

Redaktion:

Postfach 2042, 4001 Basel

Telephon 061 22 74 06

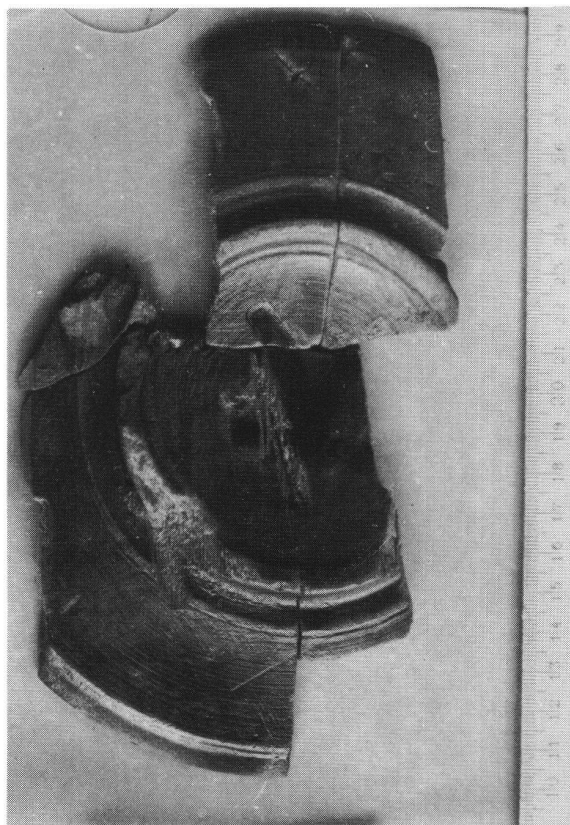
Erscheinen jährlich sechsmal

53. Jahrgang 1980

11. Band

Juli/August

Nr. 4



Sursee, Vierherrenplatz. Fragmente eines Holztellers. Im Boden eine Brennarke.

Sondiergrabung auf dem Vierherrenplatz in Sursee

Grabungsbericht über die Sondiergrabung vom
9.–28. Juli 1979

von *Thomas Bitterli*

Einleitung

Es mag dem einen oder anderen Leser ungewohnt erscheinen, wenn in den «Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins» ein Grabungsbericht aus dem «fremden» Forschungsgebiet Stadtarchäologie abgedruckt wird. Und doch glaubte die Redaktion des NSBV, dies tun zu dürfen, denn die diese Grabung begleitende Forschungsfrage hatte zum Ziel, Näheres über die Befestigungsbauten der Stadt Sursee zu erfahren. Der eigentliche Anlass zu dieser Grabung war aber ein anderer. Im Rahmen der Projektierung eines Sportzentrums nördlich der Altstadt von Sursee wurde von der Projektgruppe «aktive altstadt» die Idee aufgeworfen, den Vierherrenplatz als Bindeglied zwischen Sportzentrum und Altstadt neu zu gestalten. Anstelle der heutigen geteerten Parkplatzfläche soll der Platz in eine Grünanlage verwandelt werden. Da an zwei Seiten die heute noch sichtbare Stadtmauer an den Vierherrenplatz stösst, entstand der Plan, diese Lücke in der Stadtmauer wieder zu schliessen, indem die fehlenden

Mauerstücke neu aufgemauert werden. Zu diesem Zweck ist aber eine Abklärung des Verlaufs der Mauer nötig, und zudem hoffte man, die Fundamente dieser Mauer für den Wiederaufbau verwenden zu können. Da das Projekt «Schlottermilch» erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert wird, erschien es unzweckmässig, jetzt schon im Bereich Vierherrenplatz eine Flächengrabung durchzuführen. Um aber Anhaltspunkte über die spätere Gestaltung dieses Platzes geben zu können, wurde ein Sondiergraben über den Platz gezogen, um erst einmal abzuklären, wieviel von der alten Stadtmauer noch vorhanden ist.

Initianten dieser Sondiergrabung waren die Herren O. Arnold und W. Hess von der Projektgruppe «aktive altstadt», die auch die Verbindung mit der Stadtbehörde sicherstellten. Das Stadtbauamt Sursee stellte uns das nötige Werkzeug zur Verfügung und stellte den Platz nach Abschluss der Grabung wieder in den vorherigen Zustand. Die Firma Sustra aus Sursee besorgte in grosszügiger Weise die Baggerarbeiten und den Abtransport des Schuttes. Als Hilfskräfte für die archäologische Handarbeit haben sich Schüler der Kantonschule Sursee zur Verfügung gestellt.

Bei Grabungsbeginn war die Frage der Finanzierung noch nicht völlig gesichert, und die Stadt Sursee gewährte freundlicherweise einen vorläufigen Kredit von Fr. 4500.–. Während der Grabung, als sich bereits erste interessante Ergebnisse zeigten, wurde vom Jubiläums-